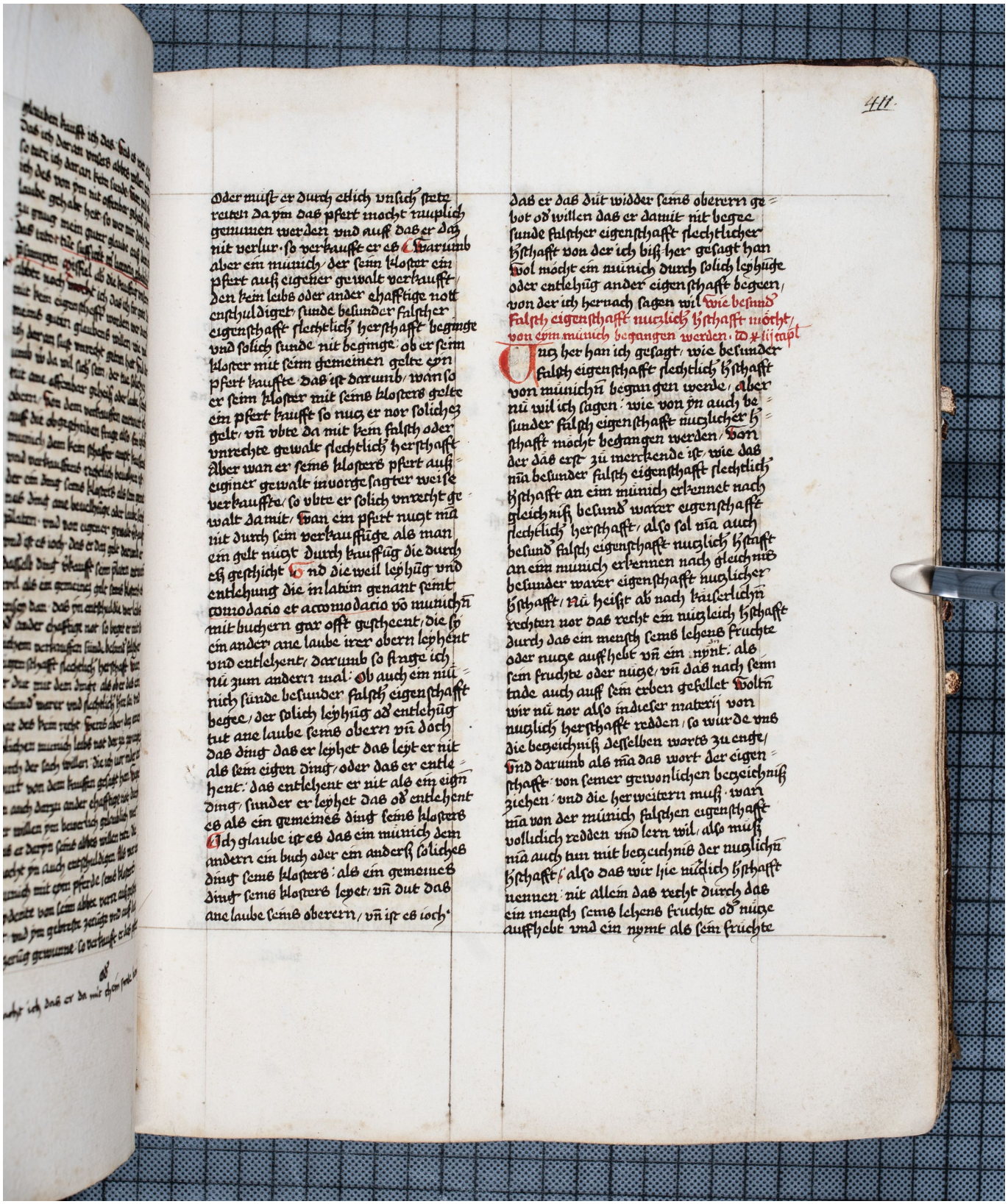
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift



Oder must er durch etlich vnsich stete
reiten da ym das pfert mocht muplich
genumen werden vnd auff das er daz
nit verlur. so verkaufft er es. Warumb
aber ein munich der sein kloster ein
pfert auß eigener gewalt verkaufft
den kein leibs oder ander ehafftige nott
enschuldiget sunde besunder falscher
eigenschafft slechtlich herschafft beginge
vnd solich sunde nit beginge. ob er seim
kloster mit seim gemeinen gelte eyn
pfert kauffte. das ist darumb. wan so
er seim kloster mit seins klosters gelte
ein pfert kaufft so nutz er nor solichez
gelt. vñ vbte da mit kein falsch oder
vnrechte gewalt slechtlich herschafft
Aber wan er seins klosters pfert auß
eiginer gewalt invorgesagter weise
verkauffte. so vbte er solich vnrecht ge
walt damit. Wan ein pfert nutzt mā
nit durch sein verkauffūge als man
ein gelt nutzt durch kauffūg die durch
eß geschicht. Vnd die weil leyhūg vnd
entlehung die in latein genant seint
comodacio et accomodacio vō munichn̄
mit buchern gar offt gescheent. die sy
ein ander ane laube irer obern leyhent
vnd entlehent. darumb so frage ich
nū zum andern mal. Ob auch ein mū
nich sunde besunder falsch eigenschafft
begee. der solich leyhūg od' entlehūg
tut ane laube seins obern vñ doch
das ding das er leyhet das leyt er nit
als sein eigen ding. oder das er entle
hent. das entlehent er nit als ein eign̄
ding. sunder er leyhet das od' entlehent
es als ein gemeines ding seins klosters
Ich glaube ist es das ein munich dem
andern ein buch oder ein anderß soliches
ding seins klosters. als ein gemeines
ding seins klosters leyet. vñ dut das
ane laube seins oberern. vñ ist es ioch.

das er das dut widder seins oberern ge
bot od' willen das er damit nit begee
sunde falscher eigenschafft slechtlicher
h'schafft von der ich biß her gesagt han
Wol mocht ein munich durch solich leyhūge
oder entlehūg ander eigenschafft begeen.
von der ich hernach sagen wil. Wie besund'
falsch eigenschafft nutzlich h'schafft möcht
von eym munich begangen werden. Ad xiij capl

Unz her han ich gesagt. wie besunder
falsch eigenschafft slechtlich h'schafft
von munichn̄ begangen werde. Aber
nū wil ich sagen. wie von yn auch be
sunder falsch eigenschafft nutzlicher h'
schafft mocht begangen werden. Von
der das erst zu merckende ist. wie das
mā besunder falsch eigenschafft slechtlich
h'schafft an ein munich erkennet nach
gleichniß besund' warer eigenschafft
slechtlich herschafft. also sol mā auch
besund' falsch eigenschafft nutzlich h'schafft
an ein munich erkennen nach gleichnis
besunder warer eigenschafft nutzlicher
h'schafft. Nū heißt ab nach kaiserlichn̄
rechten nor das recht ein nutzleich h'schafft
durch das ein mensch seins lehens fruchte
oder nutze auffhebt vñ ein nymt. als
sein fruchte oder nutze. vñ das nach sein
tode auch auff sein erben gefellet. Woltn̄
wir nū nor also in dieser materij von
nutzlich herschafft redden. so wurde vns
die bezeichniß desselben worts zu enge.
Vnd darumb als mā das wort der eigen
schafft von seiner gewonlichen bezeichniß
ziehen. vnd die herweitern muß. wan
mā von der munich falschen eigenschafft
volliclich redden vnd lern wil. also muß
mā auch tun mit bezeichnis der nutzlichn̄
h'schafft. also das wir hie nutzlich h'schafft
nennen. nit allein das recht durch das
ein mensch seins lehens fruchte od' nutze
auffhebt vnd ein nymt als sein fruchte